Botanische Bemerkungen

Polific serratis utilingue glabilis, spellunca-

bem Berausgeber.

1. Lopezia ift eine Pflanzengattung ber erften Klaffe, die den Ramen eines fpanischen Botanis fers Lopez verewigt und in Mexico zu Hause ift. Ohngeachtet fie erft vor einigen Jahren nach Europa tam, fo find doch fcon drei Abbils bungen von berfelben erschienen, und ihr eben to viele Trivinalnamen, (ein unvermeidliches Uebel unserer Zeit) beigelegt worden. Denn die Lopezia hirsuta Iacq. ift nach Billbenow, nur Abart von I. mexicana lacq, die Cavas nillers Lopezia racemosa nannte. Diese Lopezia ift von dem herrn Director Schrank in Rutficht ber Gattungstennzeichen auferft ges nau, in der botanischen Zeitung (Jahrgang 1802. nr. 20. C. 1.) beschrieben worden. Im Borbeigehen wundert fich S. G. über die schnelle Berbreitung biefer Pflange, ba fie fur ben alls

taglichen Beobachter nichts babe, was in die Mugen fiele, und ihr ganges Unfehen ben aller. meiften Biefenpflangen viel nachstehe. Dagegen ift herr Prof. Sprengel mehr Gonner biefer Pflange. Er fagt von ihr, (Gartenzeitung 1804 S. 236) indem er fie unter bie Bierpflanzen ftellt: "ein ungemein angenehmes Gewachs, beffen fchos ne rothe Blumchen eine febr gierliche Korm haben., 3ch will uber diefe verschiedenen Dets nungen nicht richten, benn auch hier wird es beißen muffen: de gustibus non est disputandum, aber boch fonnten wohl meine Erfahruns gen biefe verschiedenen Meinungen rechtfertigen. 3ch faete die Saamen von Lopezia im Krubs jahr ins gand; die Saamen gingen balb auf, machten taum Schubbobe einfache Stengel, blus beten und verdorreten, ohne eben schone Bewachse gewesen zu fenn. Ich hatte aber auch im Merz einige Caamen in Blumentopfe gefaet, Die im Glasbaufe ftanden; aus Diefen murben im Dai die Pflangen mit der nothigen Borficht in die Erde gebracht. Diefe Pflangen muchfen febr geschwind und boch heran, so bag ich um Plag zu machen alle bis auf zwei ausreiffen mußte. Der October tam beran, und noch blubeten diefe Pflangen nicht. Ich verfezte alf.

abermahls eine Pflanze in einen Blumentopf, und brachte sie wieder in das Glashaus. Hier hat sie jezt (im December) über zwei Fuß hohe erreicht, treibt 20 Aeste, und alle Aeste blühen. Diese Pflanze, muß ich bekennen, nimmt sich sehr schön aus.

- 2. Circaea, flora danica Tab. 20. Mirb von den Botanifern in Deutschland als Circaea alpina citirt, Tab. 256 in demselben Werke als Circaea lutetiana. Der Englander Smith verfährt umgekehrt, und gibt die erste Abbildung für C. lutetiana, leztere für C. alpina aus; wer mag wohl Recht haben?
- 3. Bei Circaea intermedia Ehrh. sagt Hoffmann, welcher die natürlichen Eremplare vor sich batte, magnitudine a sequenti (Circaea alpina) differt. Aber die bloke Größe gibt ja bei den Pflanzenarten kein wahres Unsterscheidungszeichen ab. Ueberhaupt scheint es, daß Circaea alpina, welche nirgends auf hoben Alpen, sondern nur höchstens in der Waldregion in sudalpinis und auch in Waldern des flachen Deutschlands wächst, von C. intermedia nicht wesentlich verschieden sepe.

4. Salvia verticillata. In den Spec. plantarum wird eine Abart, unter den Synonimis: Horminum sylvestre hirsutum, Capsanae folio, flore caesio, Barr. icon. 199. und Horminum folio rapi, Buxd. Cent. V. app. 43. f. 23. angeführt. Aber dies scheint mir keine Abart, sondern die wahre Pflanze selbst zu senn, denn die Burzelblätter dieser Pflanze, nehmen im Alter am Grunde tiesere Einschnitte an, wodurch solche filia Lapsanae oder Rapi entstehen.

5. Veronica urticaesolia ist eine planta ex regionibus subalpinis sylvaticis, die auch in botanischen Gärten, im freien Lande, oder, wie man hier spricht, im kalten Boden, gut fortkommt.

Es ist gar kein übler Sedanke, die Trivial Benennungen einiger Pflanzen, von den Blättern anderer Sewächse zu entlehnen, die gemein und bekannt sind, z. B. Urtica, Hedera, Serpillum, weil sie gleich, bei Aussprechung der Nasmen auf die Blattform hindeuten, und zu Bersgleichungen führen. Aber hat man denn keine Regeln, nach welchen diese aus zwei nominibus propriis bestehenden Namen in dem ersten Worte

geendigt werben, und ware die Endigung gleiche gultig, sollte man dann nicht mit mehr Ueberseinstimmung zu Werke gehen? Veronica hederaek lia schreibt Hoffmann in Deutschlands Flora; Veronica hederisolia schreibt Linné. Veronica urticaesolia steht in Linné's Spec, plantarum; ebendaselbst kindet man aber auch Salvia urticisolia. Eine eigene Bewandniß scheint es mit dem Namen quercisolia zu haben.

- 6. Eriophorum gracile Roth., (bas im botanischen Taschenbuch für 1800 S. 106 bes schriebene, und in Sturms Flora, zehntes Heft abgebildete Eriophorum triquetrum) soll nach herr Roth und Dietrich auf den Salzburs gischen Alpen wachsen; wo stehet das geschrieben?
- 7. Eriophorum Scheuchzeri wachst nach Dietrichs Lericon bei Regensburg. Bei sols den Gelegenheiten sagte herr Ehrhart, wie ehehin die Rurnberger: mit Nichten!
- 8. Das bisher in Deutschland unter bem Namen Sylvestre Pollich bekannte Galium beißt nun in den Linneischen spec. plant. Galium Bocconi, Allion. ped. nr. 24. herr Monch aber citirt bei der Pollichischen Pflanze,

Galium tenuisolium, Allion. pedem. nr. 23. Wer Recht hat, mogen die Besizer von Allions Werk entscheiden.

- 9. herr Schweigger führt in seiner Flora Erlangensis ein Galium glabrum auf; aber es existirt schon eine Pflanze dieses Namens, vom Vorgeburge der guten hofnung.
- Jo. Viola tricolor und arvensis gibt herr Monch als perennirend an; fie find aber nur einfahrig.
- 11. Campanula pyramidalis ist teine planta perennis, sondern biennis.
- Monch eine perennirende Pflanze, die im Barms hause übermintert wird; andere Schriftsteller geben sie als Sommergewächs an. Bei uns hat sich solche im botanischen Sarten wie eine einjährige Pflanze erhalten.
- 13. Mirabilis. Eine bekannte sehr schone Pflanzengattung, die drei Arten in sich faßt, welche in Deutschlands Garten häufig als Zier, pflanzen gezogen werden, nemlich: mirabilis Lichotoma, longistora und Ialappa. Auf fole

gende Art kann man sehr schöne Pflanzen ers halten. Man fülle im Merz einen kleinen Blusmentopf mit guter Erde, steke einen Zoll tief den Saamen hinein, und bringe den Topf in die Wärsme. Die Pflanze wird zum Vorschein kommen, und zu der Zeit, da sie der Nachtkröste wegent ins kand versezt werden kann, einen Finger lang senn. Man verseze sie nun, mit der Borssicht, das man den Scherben umkehrt, die Erde samt der Pflanze heraus nimmt, und an eine sonnichte Stelle im Sarten bringt. Dis im August wird die Pflanze fast drei Schuh hoch sein und viele hundert Blumen ansezen.

Sind nun diese Pflanzen einjährig, wie man gewöhnlich glaubt, und wie aus der erzählzten Lebensperiode zu erhellen scheint, oder sind sie perennirend, wie viele Schriftsteller angezben? Man könnte vielleicht beide Fragen besiahen. Die im Frühjahr gesäete Pflanze blübet im Sommer und stirbt im Herbst ab; die Wurzel versault in der Erde während dem Winzter, und die Einjährigkeit ist bewiesen. Aber, man grabe die Wurzel im Herbste aus, bewahre sie im trokenen Sande, bringe sie im Frühzighr wieder unter die Erde, und die Pflanze

planta nerennis, fanacen biomuis.

kommt zum Borschein, und bringt reichliche Früchte. Ein unbezweifelter Beweis des Ause bauerns.

sais balling long lad that the most additioned

Die Betrachtung ber eben genannten brei Arten von Mirabilis gibt uns Beweise, wie fehr die bisherigen Charactere ber Pflangen noch unbestimmt find. herr Billbenow bat für nothig gefunden, die Kennzeichen von M. Talappa und longiflora zu verbeffern. Barum ift nicht auch bas nehmliche mit M. dichotoma geschehen? Wenn sich diese Pflanze binlanglich burch flores solitarios unterscheidet, fo bedurs fen wir die Beschaffenbeit der Blatter nicht gu wiffen, aber herr Donch legt ebenfalls ber Mirabilis dichotoma flores congestos bei. Run fteben in unferm botanischen Garten brei Pflangen, davon fich eine als M. longiflora burch die langen Bluthen legitimirt. Die ans bern beiben fommen in allen Stufen überein, aber die Karbe ber Blumen ift verschieden, die eine ift roth, die andere weiß. Beide find mahre scheinlich M. Talappa, aber die verschiedenen oben angegebenen Bestimmungen werden immer noch Zweifel übrig laffen.

the state of the County of motions will the best the

abilità .

THE ENDINGS

14. Athamanta pubescens Retz. ist nach Herr Monch eine niedrige Abart von A. Libanotis Linn. Mir ist diese Angabe sehr wahre scheinlich, denn ich fand bei Heiligenblut eine niedrige Dolde, die mir unbefannt war, und in welcher ich Seseli montanum, oder eine andere dergleichen Dolde zu sinden hofte. Ich ging schon and Ausgraben, sahe mich aber zus gleich nach mehrern Exemplaren um, sand, daß sie hie und da größer, und sogar zwei Schuh hoch waren, erkannte endlich die gemeine A. Libanotis, und ging betrübt von dannen.

wird nach allen Pflanzencatalogen, im Glas, hause, (frigidarium) überwintert. Es geschieht bies wahrscheinlich, um diesen Zierstrauch, welscher am natürlichen Standorte im Merz blübet, mitten im Winter in voller Blüthe zu haben, da er sich denn auch sehr gut ausnimmt. Uebrisgens aber halt er sehr wahrscheinlich in ganz Deutschland die freie Wintertalte aus, indem er in hiesiger Segend ungemein häusig in Bergs wäldern vorkommt.

Nonch als ein Strauch angegeben, welcher im Slas-

Glashause überwintert werden muß. Dies ist vhne Zweisel ein Irrthum, denn diese Pflanze ist nur einjährig, und bedarf um so weniger überwintert zu werden, da sie mitten in Deutsche land wild mächst.

17. Saxifraga umbrosa Linn. und Saxifraga cuneisolia Scop. sind nach Herrn Mönch einerlei Gewächse, welches sehr wahrscheinlich ist. Vielleicht ist davon auch Saxifraga hirsuta, die Herr Willdenow zwischen beiden in die Mitte stellt, nicht verschieden. Arenaria media wächst nach Herrn Willdenow in England und ist ein Sommergewächs. Herr Smith führt diese Art in der Flora britann. als Varietät von A. marina an. Herr Mönch welcher die A. media umständlich beschreibt, gibt sie als eine perennirende Pflanze an, die im Glashause überwintert wird. Was hat es wohl eigentlich für eine Bewandniß mit dieser Pflanze?

18. Saxifraga burseriana führt in bem Linneischen Spec. plantarum folgenden Chas tacter: foliis aggregatis imbricatis triquetris subulatis laevibus, caule subnudo unifloro. Herr Dr. Host hat in seiner Flora Hoppe Caschend. 1805.

austriaca diefe Definition beibehalten, aber bas Bort triquetris, ausgelaffen. herr Prof. Dr. bon Best in Klagenfurt behauptet in der bota? nischen Zeitung 1804 G. 96. daß die Blatter nicht triquetra, sondern plana carinata senen. La peyrouse gibt in seiner Monographie über bie in ben Ppreneen einheimischen Steinbrechars ten, von Saxifraga burseriana folgenden Cha? tafter: foliis rosulatis imbricatis triquetris, spinoso ciliatis: floribus fastigiatis: petalis crispo - reflexis. Bon einem Manne, ber mit allem Kleiße eine Monographie bearbeitet, follte man boch wohl feine Unrichtigfeiten vermuthen; wir wollen seben! Ich habe die Saxifraga burseriana an ber nemlichen eigenthumlichen Stelle, wo Burfer fie querft entdette (auf dem Rab? stadter Tauern), gesammelt, und folche jest vor mir liegen, sie hat aber teine folia triquetra, fondern plana, carinata, feine folia spinosociliata, fondern nuda, feine Flores fastigiatos sondern immer pedunculos unisloros feine petala crispo - reflexa, fonbern plana, recta. Unmöglich kann La Peyrouse's Pflanze Saxifraga burferiana fenn, fondern es ift mabricheins lich die Varietas caulibus quinquefloris, floribus fastigiatis, Die Banbelle auf bem Berge

Canzo in Italien entbekt hat, und die eine eiges ne Species ausmacht.

19. Lavendula multisida ist nach herrn Monch im freien Lande ein Sommergewächs, im Glashause aber eine perennirende Pflanze. Herr Willbenow gibt sie als einen Strauch an. Meine Erfahrung bestätigt herrn Monchs Angabe vollkommen, und ist ein Beweis, wie sehr Behandlungsart auf die Dauer der Pflanzen Einfluß hat.

20. Herr Prof. Hoffmann hat in der neuesten Flora german. nur ein einziges Marrubium, nemlich vulgare. Ich wunschte also sehr, zu wissen, was das für eine Art sen, die von herrn von Lensser und von herrn Dr. Schwägrichen auf dem Kirchhofe zu Erdes born gesammelt wurde.

Derr Monch als perennirend an; es ift aber ein Sommergewachs.

22. Dracocephalum canescens ift nach Willdenow und Dietrich ein Sommerges wächs, nach herrn Monch aber perennirend; lezterer hat recht, benn die Pflanze dauert in hiessigem Garten, im freien Lande, aus.

R 2

- 23. Anstatt Digitalis Winterli Roth. hat Herr Dietrich, (Lexicon 614) immer Digitalis lanata Ehrh. erhalten. Dies ist sehr natürlich, denn die erstere Pflanze ist von lezterer nicht eins mal eine Varietät, wie Roth glaubt, sondern eine und dieselbe Pflanze.
- 24. Thlaspi saxatile ift nach herrn Monch perennirend, nach herrn Willbes now einjährig; in dem hiesigen botanischen Garften hat diese Pflanze im ersten Jahre reifen Samen getragen und ist ganz ausgegangen.
- 25. Thlaspi campestre ift nach einigen Schriftstellern einjabrig, nach andern zweijahrig. Die Wahrheit ist auf Seite der leztern.
- 26. Geranium striatum ist nicht einjahe rig, wie herr Monch glaubt, sondern pers ennirend.
- 27. Trifolium rubens wird von herrn Monch als eine jahrige Pflanze angegeben. In unsern Gegenden ist sie perennirend.
- 28. Der, von mir auf dem Benstebter Bogelsberge bei Salle gesammelte Aster acris

Leysseri, mochte wohl Aster alpinus Linn. senn.

29. Bei Satyrium albidum sagt hoffe mann: odor fragrans Heliotrop, peruviani, aber diese Bemerkung gehört zu Satyrium nigrum, und kann auch füglich zu Orchis odoratissima gesetzt werden.

30. "Warum, sagt herr von hohen warth, zieht man Orchis odoratissima nicht in Gareten, wo es doch leicht fortkommen durfte, da es kein Alpengewächs ist; besonders da es noch Niemanden gelingen wollte, das Satyrium nigrum zu einem Gartengewächse zu machen?,

Ich glaube, daß beide Pflanzen fehr gut im Garten fortkommen, da ich es aus Erfahrung von Ophrys Loeselii, Monorchis und Monophyllos, von Satyrium viride, von Orchis conopsea, militaris und ustulata, überzeugt bin; aber man kann jene Gewächse im frischen Zustande nicht so leicht habhaft werden, als die Herren Botaniker in Karnthen.

31. Equisetum eburneum Roth. und E. Telmateia Ehrh. sind eine und diesele be Species, und bedürfen also nicht des Uebers gehens von einem ins andere.

- 32. Osmunda Lunaria &. E. ist allers dings eine eigene Species und fehlt in Hoffs mann's und Roth's Floren von Deutschland. Bergl. Botrychium rutaceum Swartz.
- 33. Bei Asplenium viride fagt Roth: adeo simillimum antecedenti, (Asplenio Trichomani) ut vix, ac ne vix quidem characteres specifici constantes erui queant.

Ich glaube folgende Differenzen find deuts lich, und beständig:

Asplenium viride pinnis petiolatis inciso-crenatis, rhombeo-subrotundis basi truncatis; fructificationibus in maculis sparsis mox confluentibus digestis; involucro obsoleto; stipite basi fusco utrinque canaliculato.

Asplenium Trichomanes pinnis sessilibus obsolete crenatis,
obovatis basi subtruncatis; fructificationibus in lineolis parallelis digestis; involucro manifesto persistenteque; stipite fusco hinc canaliculato
inde convexo.

34. Athyrium fontanum Roth. wächst nicht in Deutschland und muß also in bessen Flora ausgestrichen werden.

35. Athyrium Halleri Roth. führt herr Swarz als zweifelhaft auf, aber die Pflanze ist sehr bestimmt, nemlich A. fontanum R., Polypodium fontanum Linn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Botanisches Taschenbuch für die Anfänger</u> dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1805

Band/Volume: 1805

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: X. Botanische Bemerkungen von dem

Herausgeber. 248-263